

zu TOP 6.1.

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

69

Betreff: Drucksachennummer: |0545/2019
Sachstandsbericht zur Bekämpfung des Riesen-Bärenklaus

Beratungsfolge:
05.06.2019 BV Hohenlimburg



Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird gebeten, einen Sachstandsbericht über die Auswirkungen der ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Herkulesstaude (Riesen-Bärenklau) zu geben. Insbesondere sollen in dem Bericht folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie bewertet die Verwaltung den Erfolg der mehrjährigen Maßnahme „Schafbeweidung der Lennewiesen“? Hat die Schafbeweidung den Bärenklau nachhaltig zurückgedrängt?
2. Sind die Schafbeweidungen in den Jahren ihrer Durchführung jeweils früh genug im Jahr erfolgt, also vor Ausbildung der Diasporen?
3. Sollen die Schafbeweidungen nach Ansicht der Verwaltung auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden?
4. Welchen Erfolg hatte die im April 2018 erfolgte Grabe-Aktion gegen den Riesenbärenklau?
5. Sind weitere Grabe-Aktionen in Hohenlimburg geplant?
6. Wäre es möglich, den Werkhof mit weiteren Grabe-Aktionen zu beauftragen, zum Beispiel im Rahmen von Re-Integrationsmaßnahmen in den 1. Arbeitsmarkt für Langzeitarbeitslose?

Antwort der Verwaltung:

Zu 1.:

Aus Sicht des Umweltamtes hat die seit dem Jahr 2014 zweimalig im Jahr durchgeführte Beweidung bereits einen guten, auch sichtbaren Erfolg gezeigt. Der Bestand des Riesen-Bärenklaus ist zurückgedrängt worden, die Konkurrenz vor allem durch den heimischen Beinwell ist stark. Die Maßnahmen sind aber nicht als nachhaltig zu bezeichnen, da eine Beendigung der Beweidung sehr schnell wieder zu einer Zunahme des Riesen-Bärenklaus führen würde. Für einen dauerhaften Erfolg ist eine regelmäßige Pflege / Bewirtschaftung erforderlich. Ein Brachfallenlassen würde die bisherigen Erfolge wieder zunichte machen. Es hat sich auch gezeigt, dass das indische Springkraut als weiterer dort ehemals vorkommender Neophyt aufgrund der Weideunverträglichkeit so gut wie gar nicht mehr dort vorkommt.

An den beweideten Standorten entlang der Lenne herrschte ein Dominanzbestand des Riesen-Bärenklaus vor. Die Pflanze ist zweijährig. Während sie im ersten Jahr eine Rosette ausbildet, produziert sie im Folgejahr ihren Blütenstand und stirbt daraufhin ab. Sofern die Pflanze nicht das Blütenstadium erreicht, wie z.B. durch Mahd und Beweidung, entwickelt sie sich zu einer mehrjährigen Staude. Die Vermehrung erfolgt ausschließlich durch Samen. Sie kann bis zu 50.000 Samen ausbilden, die schwimmfähig sind und somit durch Hochwasser gut transportiert werden können. Die Samen haben im Boden eine Keimfähigkeit von 7 Jahren.

Aufgrund des nährstoffreichen Auenstandortes, des hohen Samenpotentials im Boden, des möglichen regelmäßigen Transportes der Samen bei Hochwasser der Lenne und der biologischen Voraussetzung der Pflanze zeigt sich, dass eine Bekämpfung langwierig und schon aufwendig ist.

**Zu 2.:**

Die Beweidungsdurchgänge sind zeitlich leider nicht immer optimal gewesen und die Pflanzen konnten sich in den Jahren auch bis in das Stadium der Samenreife entwickeln. Die Beweidung wird durch eine Wanderschafherde durchgeführt, die auch in anderen Orten, wie z. B. im Kreis Soest, beweidet. Der Beweidungsdurchgang im Mai 2019 war zeitlich gut.

Zu 3.:

Aus Sicht des Umweltamtes sollte die Beweidung auch zukünftig weitergeführt werden. Unter diesen personellen und finanziellen Bedingungen stellt die Beweidung eine effektive Maßnahme dar. Die Beweidung ist kostengünstiger als eine Auftragsmahd und für die Durchführung anderer mechanischer Bekämpfungsmaßnahmen stehen nicht genügend ehrenamtlichen oder hauptamtliche Tägige zur Verfügung. Es kann diskutiert werden, ob ein dritter Beweidungsdurchgang oder die Durchführung einer Nachbearbeitung nach der Beweidung seitens der Bezirksvertretung Hohenlimburg gewünscht und somit auch finanziell übernommen wird. Seitens des Umweltamtes wird die finanzielle Beteiligung an der Beweidung in Höhe von 1.000,- € pro Jahr nicht erhöht.

Zu 4.:

Während der großen Grabe-Aktion im April 2018 sind nach Information seitens der Freiwilligenzentrale ca. 1.000 Pflanzen ausgegraben worden. Auch aus logistischen Gründen ist die Fläche an dem Hundeübungsplatz in der Nähe des städtischen Bauhofes an der Elseyer Straße gewählt worden. Die Grabe-Aktion zeigte einen großen Erfolg. Durch die Verdrängung des Riesen-Bärenklaus zeigte sich gerade auf dieser Fläche eine Erhöhung der Artenvielfalt. So konnten neben vermehrt Beinwell z. B. Wiesenknöterich, Barbarakraut, Sumpfkratzdistel, Quendelehrenpreis, Salbei-Gamander und weiße Taubnessel als heimische Pflanzen festgestellt werden.

Zu 5.:

Nach Auskunft der Freiwilligenzentrale konnte keine Ehrenamtliche, kein Ehrenamtlicher gefunden werden, der auch langfristig die ehrenamtlichen Aktionen weiter koordiniert. Diese Aufgabe kann aus personellen und finanziellen Gründen nicht von der Freiwilligenzentrale übernommen werden. Im Nachgang nach der großen Grabeaktion im Jahr 2018 wird das Ausgraben von drei Ehrenamtlichen weitergeführt. Eine größere Grabe-Aktion in Hohenlimburg ist nach aktuellem Stand nicht geplant.

Zu 6.:

Seitens des Umweltamtes liegt hier keine Zuständigkeit vor, den Werkhof zu beauftragen.

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

- Ja
 Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

Amt/Eigenbetrieb:

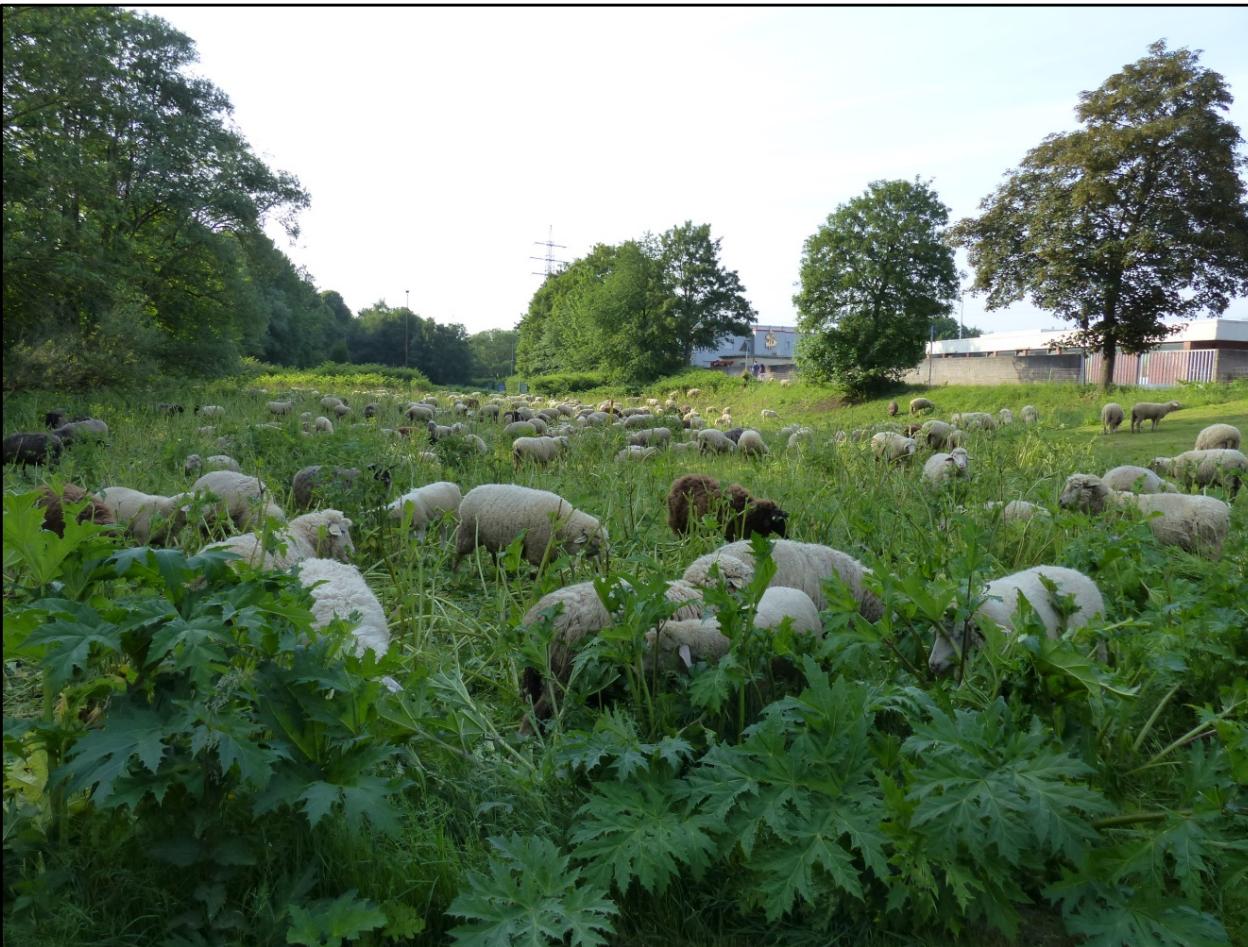
Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

Bekämpfung von Riesen-Bärenklau an der Lenne in Hohenlimburg durch Schafbeweidung und Ausgraben



Umweltamt,
untere Naturschutzbehörde,
Juni 2019







Mai 2015



Juni 2017



Juli 2018



Mai 2019



Mai 2016



Juni 2017



Mai 2019



Mai 2016



Juni 2017



Mai 2019



Mai 2014



Mai 2016



Juni 2017



Mai 2019



Mai 2019



Hohe Regenerationsfähigkeit



Zunahme der floristischen Artenvielfalt



Zunahme der floristischen Artenvielfalt

